

Einführung in die Sonntagsevangelien der Fastenzeit 2021

Zum 1. Fastensonntag (20.02.21): Markus 1,12-15

„Und sogleich trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt.“ Der Geist, der bei der Taufe durch Johannes auf Jesus herabgekommen war, regte ihn an, sich in der Einsamkeit der Wüste auf seine Sendung vorzubereiten. Es war für ihn eine Zeit der Selbstfindung und Klärung seiner Rolle in der Begegnung mit Gott - so wie es für Mose die *40 Tage* waren, in denen er beim Herrn auf dem Sinai gefastet hat und für den Propheten Elija die *40 Tage*, in denen er durch die Wüste zum Gottesberg Horeb gewandert ist.

Dass Jesus fastet, wird nicht gesagt, und die „Versuchung“, die während der ganzen *40 Tage* währt, wird nicht (wie bei Mt) näher beschrieben. Versuchung bedeutet in der Bibel entweder Erprobung durch Leid (etwa bei Ijob) oder Verführung zur Sünde. Vielleicht ließ der Gedanke an eine mögliche Ablehnung und Verfolgung Jesus vor dem Auftrag zurückschrecken, der in den Versen 14-16 berichtet wird. Denn als er den Jüngern voraussagt, dass der Menschensohn vieles erleiden und getötet werde, und Petrus ihm das ausreden will, nennt er ihn barsch „Satan“. „Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen“ (Mk 8,33): seine Sendung verleugnen, um dem Leid auszuweichen. Der Satan will ja als Gegner Jesu dessen Wirken verhindern.

Wie die Versuchung ausgeht, deutet der unauffällige Satz an: *„Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm“* (V.13b). Leben bei den wilden Tieren erinnert den bibelkundigen Leser einerseits an den ersten Menschen *Adam*. Dieser lebte im *Paradies* auch friedlich mit Tieren zusammen - und wurde ebenfalls versucht. Nach außerbiblichen jüdischen Vorstellungen wurde er auch von einem Engel mit Speise und Trank versorgt. Nach einer solchen paradiesischen Zeit sehnten sich die Menschen, und der Prophet Jesaja griff diese Verstellung auf, um eine *messianische Heilszeit* anzukündigen und Mut zur Zukunft zu machen: „Dann wohnt der Wolf bei Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten...Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen...“(Jes 11,6-8). Angeregt von diesem Bild heißt es in einem außerbiblichen Text über die Endzeit: „Die wilden Tiere sollen aus dem Wald kommen und Menschen Dienste leisten.“ Vers 13b bedeutet also: Jesus ist der neue *Adam* und das Haupt einer neuen Menschheit. Er hat seiner Versuchung widerstanden und seine Sendung und das ihm drohende Leid angenommen. Er hat das *Paradies* (die „Gottesherrschaft“, die ins ewige Leben führt) nicht verspielt. Den Bösen hat er anfanghaft besiegt (endgültig wird er es erst am Ende der Weltzeit vollbringen [2 Thess 2,8; Offb 20,2]) und wird eine neue Heilszeit herbeiführen. Er ist der Menschensohn, dem die Engel dienen (Mk 13,27). Uns getaufte Leser erinnert die Erzählung daran, dass auch wir mit der Versuchung rechnen müssen, vom rechten Weg abzuweichen. Wenn etwa „der Satan kommt und das Wort wegnimmt, das in sie gesät wurde“ (Mk 4,15).

„Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus (der zum Täufer in die Wüste von Juda gezogen war) nach Galiläa (seine Heimat); er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: *die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium*“ (V. 14-15). Der Täufer hatte die Bekehrungswilligen zu sich kommen lassen - Jesus geht zu den Menschen. Der Täufer hatte mit Verweis auf das nahe Gericht zur „Umkehr“ aufgerufen. Jesus verkündet eine Frohbotschaft (=Evangelium, gute Nachricht). Sein „Programmwort“ lautet „Reich (wörtlich: Königsherrschaft) Gottes“. Markus fasst den Inhalt dessen, was Jesus in Worten und Taten verkünden wird, „im Stil prophetischer Heroldsrufe“ in V. 14-15 zusammen. Nach apokalyptischem Denken (Dan 7,22; Ez 7,12) bestimmt Gott die Zeitperioden und das Ende der Zeit. Mit Jesus ist der von ihm festgesetzte Zeitpunkt für die Heils- und Endzeit gekommen: „Die Zeit ist erfüllt.“ Die segensreiche, erlösende Herrschaft Gottes, die von der Herrschaft von Unrecht, Sünde und Tod befreit, ist „nahe“ - nicht erst nahe bevorstehend, sondern bereits gegenwärtig. Allerdings erst anfanghaft, keimhaft (das erläutern später die Gleichnisse von der unscheinbar wachsenden Saat (Mk 4,26-32)). „Nahe“ heißt hier: von jetzt ab wird sich die gute Herrschaft Gottes durchsetzen, bis sie sich in der Endzeit vollendet. Sie ist gegenwärtig und zukünftig. Alle Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens sollen so gestaltet werden, dass Gott in ihnen wirkt. „Wer sich zu Gottes Reich bekehrt, der findet zum Leben, das sodann von allen Mächten und Gewalten befreit, in die ewige Gemeinschaft der Freude und des Lebens mit Gott und allen Menschen seiner Huld führt“ (P. Dschulnigg).

„Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ Gott führt es nicht von außen, mit Gewalt herbei - sondern mit eurer freiwilligen Mitwirkung. Das erfordert Umkehr, Hinwendung und Vertrauen (Glauben). Die Kirche und ihre Gläubigen sollen dieses Reich nach Kräften verwirklichen und es nicht passiv am Ende der Zeit im Jenseits erwarten. Sollen aber auch nicht meinen, was sie mit ihren Grenzen und Fehlern schaffen und sind, sei schon das Reich Gottes.

Zum Nachdenken:

- Wüste: Wie finde ich Momente der Besinnung und Sammlung, um wichtige Erfahrungen zu verarbeiten und Entscheidungen im Licht des Glaubens zu treffen? Am Abend? Bei Spaziergängen? Besinnungsgängen?
- Sind mir - bei allem notwendigen Selbstvertrauen in meine Stärken - auch jene Schwächen bewusst, die mich zur „Versuchung“, zum Verfehlen meiner Sendung als Mensch und Christ, führen können und die ich im Blick behalten sollte?
- Wo kann ich Anzeichen des bereits wirkenden und wachsenden *Reiches Gottes* erkennen, die mich ermutigen: in meinem eigenen Leben, in beispielhaften Mitmenschen, in positiven Initiativen und Bewegungen unserer „gemischten“ Gesellschaft und Kirche?
- Wenn wir das Vaterunser sprechen, bitten wir: „Dein Reich komme!“ Kann ich diesem Wort „Reich“ eine Bedeutung geben, die mich geistlich anspricht? Es vielleicht still für mich übersetzen mit: neue Gemeinschaft mit Gott und den Mitmenschen, Nähe zu Gott, Wirkungsbereich des Geistes Gottes...?